

# Daily

Nr. 2, 27. Juli 2010



Daniel Barenboim

„Musik ist kein  
Elfenbeinturm“

Daniel Barenboim dirigiert das West-Eastern Divan Orchestra, Foto: Monika Rittershaus

SALZBURGER FESTSPIELE 2010



Landeshauptfrau Gabi Burgstaller, Bundespräsident Heinz Fischer und Margit Fischer



Präsidentin Helga Rabl-Stadler, Festredner Daniel Barenboim und Jürgen Flimm Fotos: Neumayr/Mike Vogl

Mit einem Festakt im Großen Festspielhaus wurde am Montag die Jubiläumssaison der Salzburger Festspiele feierlich eröffnet. Festredner war Daniel Barenboim. Der stets im Dienste der Völkerverständigung engagierte Dirigent und Pianist ging in seiner Rede auf den Nahostkonflikt und mögliche Friedensperspektiven ein. Festspielpräsidentin Helga Rabl-Stadler richtete Begrüßungsworte ans Publikum im Saal und vor den TV-Geräten. Nach Grußworten von Landeshauptfrau Gabi Burgstaller sprach die Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur, Claudia Schmied. Im Anschluss daran las Jürgen Flimm Texte von Max Reinhardt. Bundespräsident Heinz Fischer eröffnete in Anwesenheit von Nationalratspräsidentin Barbara Prammer, Bundeskanzler Werner Faymann und Vizekanzler Josef Pröll die Salzburger Festspiele 2010. Für den feierlichen musikalischen Rahmen sorgte das Mozarteumorchester Salzburg unter Ivor Bolton.

On Monday, the anniversary season of the Salzburg Festival was opened with a ceremony at the GroÙes Festspielhaus. Daniel Barenboim delivered the keynote address. The conductor and pianist, always active for the cause of understanding between nations, addressed the Middle East conflict and possible perspectives for peace. Festival President Helga Rabl-Stadler welcomed the audience in the hall and also those watching via TV. After remarks from Governor Gabi Burgstaller, the Federal Minister of Education, Arts and Culture, Claudia Schmied, spoke. Thereafter, Jürgen Flimm read texts by Max Reinhardt. Federal President Heinz Fischer opened the Salzburg Festival 2010 in the presence of the President of the National Council Barbara Prammer, Federal Chancellor Werner Faymann and Vice Chancellor Josef Pröll. The festive musical contributions to the ceremony came from the Mozarteum Orchestra Salzburg under Ivor Bolton.

## Festspiele Inside

Die heurige Credit Suisse Sommerbegegnung wird besonders spannende Gespräche ermöglichen: Wenige Stunden vor der Uraufführung seines Musiktheaterwerkes *Dionysos* wird der Komponist Wolfgang Rihm bei dieser Veranstaltung über sein Werk sprechen. An seiner Seite: Ingo Metzmacher, der Dirigent der Produktion, Pierre Audi, der Regisseur, Jonathan Meese, der für das Bühnenbild verantwortlich zeichnet, und Festspiel-Intendant Jürgen Flimm.

Auch die Festspielfreunde widmen *Dionysos* am Aufführungstag eine Veranstaltung: Wolfgang Schaufler wird um 10.00 Uhr im Schüttkasten über die Oper in all ihren Facetten sprechen. Weitere von den Festspielfreunden veranstaltete Vorträge und Gespräche über Rihms Werk finden am 2., 5. und 24. August im Schüttkasten statt. Am 29. Juli wird der Komponist mit Konzertchef Markus Hinterhäuser über den Festspiel-Schwerpunkt *Kontinent Rihm* sprechen.

Um Wolfgang Rihm und sein mehr als 400 Kompositionen umfassendes Werk dreht sich auch alles bei der *Exegese Rihm* im Rahmen der Salzburger Festspiele. In vier Veranstaltungen im Schüttkasten (27. und 30. Juli sowie 5. und 8. August) werfen prominente Vortragende Schlaglichter auf das beeindruckende Œuvre des 1952 geborenen Deutschen, der schon während seiner Gymnasialzeit Komposition studiert hat.



Wolfgang Rihm Foto: Universal Edition/Eric Marinitsch

## Begegnung mit Rihm

This year's Credit Suisse Summer Encounter will offer an opportunity for especially interesting conversation: a few hours before his new musical theater work *Dionysos* has its world premiere, composer Wolfgang Rihm will talk about his work. He will be accompanied by Ingo Metzmacher, the production's conductor, Pierre Audi, its stage director, Jonathan Meese, who is responsible for the stage sets, and the Festival's Artistic Director Jürgen Flimm.

The Friends of the Festival also devote an event to *Dionysos* on the day of its world premiere: Wolfgang Schaufler will give a lecture about the opera and all its facets at 10:00 am at the Schüttkasten. Other lectures and conversations about Rihm's work organized by the Friends of the Festival will take place on August 2, 5 and 24 at the Schüttkasten. On July 29, the composer will discuss the Festival highlight *Kontinent Rihm* with the Director of Concerts, Markus Hinterhäuser.

The Salzburg Festival also offers a series entitled *Exegese Rihm*, which is all about Wolfgang Rihm and his oeuvre, which encompasses over 400 compositions so far. Four events at the Schüttkasten (on July 27 and 30 as well as August 5 and 8) will feature prominent lecturers illuminating the impressive oeuvre of the German composer, born in 1952, who already studied composition during his high school years.

## Rückkehr mit Ödipus

Es ist ein besonderer Theatermoment, den das Publikum von *Ödipus auf Kolonos* bei den Salzburger Festspielen erleben darf: Ein Blinder findet plötzlich ohne Hilfe seinen Weg. Und es ist der Weg in den Tod. „Das ist natürlich ein großer Bühneneffekt“, sagt Peter Stein, der das letzte Werk von Sophokles für die Salzburger Festspiele inszeniert. Und für diesen Effekt steht ein einzigartiger Hauptdarsteller auf der Bühne: „Nun ist es so, dass ein Schauspieler wie Klaus Maria Brandauer ein elementares Publikumspferd ist. Er will dem Publikum etwas bieten! Für ihn ist es nicht einfach, dass er auf die Bühne geführt wird, hingesetzt wird und – aus.“ Man darf sich auf Brandauers Lösung dieser Aufgabe freuen: „Brandauer ist die einzige wirkliche Motivation für mich, im deutschen Sprachraum Theater zu machen“, schwärmt Stein. Für den *Wallenstein* hat man sich gefunden, nachdem Gert Voss für diese Produktion ausfiel. „Die Begegnung war wunderbar“, erinnert sich Stein; Brandauer spricht von einem „Glücksfall“. In den folgenden zwei Jahren folgten zwei weitere gemeinsame Stücke, *Der zerbrochne Krug* und jetzt *Ödipus auf Kolonos*. Letztgenanntes Stück wollte der Regisseur seit 30 Jahren aufführen. Nun ist es soweit, mit einem kongenialen Hauptdarsteller. Diesen als Antigone zu stützen, ist Katharina Susewinds Rolle.

Für Stein wie für Brandauer ist *Ödipus* eine Rückkehr nach Salzburg. Stein, einstiger Schauspielregisseur der Festspiele, bespielt die Bühne auf der Perner-Insel, die unter seiner Ägide eingerichtet worden ist. Brandauer hat am Salzburger Landestheater seine Karriere begonnen und sieben Jahre lang den Jedermann gespielt: „Diese Jedermann-Zeit war großartig. Ich schau' ihn mir immer wieder an. Es ist irgendwie außer Konkurrenz.“



Susewind und Brandauer in Ödipus Foto: Monika Rittershaus

It is a special theatrical moment the audience experiences at the Salzburg Festival production of *Oedipus at Colonus*: a blind man, whose limitation has been pointed out throughout the play, suddenly finds his way without help. And his way leads him to death. „Of course, that is a grand stage effect,“ says Peter Stein, who directs Sophocles' last work for the Salzburg Festival. And the effect is conveyed by a unique main protagonist: „Of course an actor like Klaus Maria Brandauer has a fundamental instinct for the audience. He wants to offer the audience something! It is not easy for him to be led onto the stage, sat down and – that's it.“

It will be fascinating to watch how Brandauer deals with this challenge: „Brandauer is the only real motivation for me to create theater in the German-language region,“ Stein waxes enthusiastic. They found each other over a production of *Wallenstein*, after Gert Voss had to cancel his participation. „The encounter was wonderful,“ Stein recalls, and Brandauer speaks of a „stroke of good fortune.“ During the next two years, further collaborations followed. *Der zerbrochne Krug* and now *Oedipus at Colonus*. The latter has been on the director's wish list for 30 years. Now the time has come, with a leading actor of equal genius. To support him as Antigone is the role of Katharina Susewind.

Both for Stein and for Brandauer, this production marks a return to Salzburg. Stein, the former Director of Drama of the Salzburg Festival, uses the stage at the Perner-Insel which was built under his supervision. Brandauer began his career at Salzburg's Landestheater and played the role of *Jedermann* for seven years: „That *Jedermann* period was wonderful. I come back to see that play over and over. Somehow, it is outside the competition.“

# „Musik ist kein Elfenbeinturm“

2010 feiert man das 90-Jahr-Jubiläum der Salzburger Festspiele. Aber nicht nur: 50 Jahre nach der Eröffnung des Großen Festspielhauses dirigiert Daniel Barenboim in einem Jubiläumskonzert die Wiener Philharmoniker.

Daniel Barenboim ist neun Jahre alt, als er das erste Mal nach Salzburg kommt. Es ist sein erster Aufenthalt außerhalb von Buenos Aires, wo er 1950 mit sieben Jahren seine Karriere als öffentlich auftretender Pianist begonnen hat. Barenboim trifft in Salzburg mit den führenden Musikern der Welt zusammen. „Es war ein Ort, an dem man Leuten begegnen konnte, die Brahms noch persönlich gekannt hatten“, erinnert sich Barenboim. Er spielt 1952 im Rahmen des Abschlusskonzerts von Igor Markevitchs Dirigierklasse. Und Barenboim wird das jüngste Mitglied von Markevitchs Meisterklasse. Im Sommer 1954 spielt er in Salzburg einem begeisterten Wilhelm Furtwängler vor und lernt Edwin Fischer kennen.

Die Zeit in Salzburg war mehrfach prägend: Barenboims Bewusstsein für die Geschichte des jüdischen Volkes in Europa wurde geweckt. „Zu der Zeit, als ich Furtwängler und Fischer kennen lernte, erfuhr ich erstmals, was während des Zweiten Weltkriegs in Europa geschehen war“, so Barenboim am Montag in seiner Festrede zur Eröffnung der Salzburger Festspiele. Furtwänglers Einladung, mit den Berliner Philharmonikern in Berlin zu musizieren, durfte Barenboim nicht annehmen: Für einen jüdischen Jungen sei die Zeit noch nicht ge-

kommen, um nach Deutschland zu reisen, entschied der Vater. Furtwängler starb 1954. 1964 spielte Barenboim doch noch für Furtwängler in Deutschland: Zum zehnten Todestag des Dirigenten und Komponisten interpretierte er dessen Klavierkonzert in Berlin.

In Salzburg erlebte der politische und der musische Mensch Barenboim seine Zeit des „Erwachens“, wie er in seiner Rede ausführte, denn „Musik ist alles andere als ein Elfenbeinturm“. Wohin ihn dieses Bewusstsein geführt hat, ist bekannt: Barenboim setzt sich aktiv für den Frieden im Nahen Osten ein, er trat trotz Sicherheitsbedenken in Palästina auf, er gründete 1999 gemeinsam mit Edward Said das West-Eastern Divan Orchestra – ein Ensemble, in dem israelische Musiker mit Kollegen aus arabischen Ländern musizieren. Barenboim hat einen israelischen und einen palästinensischen Pass. Er brach ein Tabu, als er 2001 Musik Richard Wagners in Israel aufführte.

Für das Verlassen ausgetretener Pfade und das Aufbrechen verhärteter Fronten trat Barenboim auch in seiner Salzburger Festrede ein. Ausgangspunkt seiner Überlegungen zum Nahostkonflikt war ein Zitat Richard von Weizsäckers: „Es hilft unendlich viel zum Frieden, nicht auf den anderen zu warten, bis er kommt, sondern auf ihn zuzugehen.“

Daraus schließt Barenboim, dass Friede mehr sei als ein Zustand der Nicht-Aggression: „Wenn Israel aufrichtig nach Frieden verlangt – nach einem echten, dauerhaften Frieden und nicht einfach nur nach einem oberflächlichen, der eine Plattform für vage Verhandlungen schafft –, dann wird es, um auf Palästina zugehen zu können, alle dort existierenden Fraktionen anerkennen müssen.“ Die wirklich brennende Frage sei nicht die nach einem Zweivölkerstaat oder einer Zweistaatenlösung. „Die wirklich aktuelle Frage ist die, ob beide Parteien willens sind, aufeinander zuzugehen.“

Auch als Musiker wird der Generalmusikdirektor der Berliner Staatsoper Unter den Linden in Salzburg dieser Tage für Aufmerksamkeit sorgen: Für ein Festkonzert mit den Wiener Philharmonikern unter dem Motto „50 Jahre Großes Festspielhaus“ steht er am Dirigentenpult – und wird selbst in die Tasten greifen. Beethovens Viertes Klavierkonzert steht ebenso auf dem Programm wie Bruckners *Te Deum* und *Notations* des Jubilars Pierre Boulez, der heuer seinen 85. Geburtstag gefeiert hat. Und noch ein weiterer Jahrestag wird mit dem Konzert begangen: Der Auftritt markiert auch Daniel Barenboims 45-jähriges Bühnenjubiläum in Salzburg.

Rainer Elstner



Präsidentin Helga Rabl-Stadler  
Foto: Kerstin Joensson

90 Jahre Salzburger Festspiele und 50 Jahre Großes Haus. Diese zwei Jubiläen dürfen die Festspiele 2010 feiern. Bereits vor ihrer Gründung der Festspiele gab es den Wunsch nach einem großen Festspielhaus. In Hellbrunn, am Mönchsberg, neben dem Schloss Mirabell sollte dieser repräsentative Bau entstehen. Doch schließlich wurden die ersten Festspielstätten, Felsenreitschule und Kleines Haus, mühsam der alten Stadt abgerungen. Ab 1951 gaben der Erfolg der Festspiele und damit die vielen abgewiesenen Kartenwünsche der Forderung nach einem großen Haus neuen Schwung. Aber letztendlich war es Herbert von Karajan, der die Wagner- und Verdi-Opern in Salzburg realisieren wollte und dafür eine große Bühne brauchte. Für die Politik ein schwieriges Thema. Denn in den 1950er Jahren herrschte in Österreich und speziell in Salzburg Wohnungsnot. Das Elend der Baracken wurde gegen den Luxus der Festspiele ausgespielt. Glücklicherweise erkannte der damalige Landeshauptmann Josef Klaus die künstlerische und wirtschaftliche Bedeutung der Festspiele und setzte den Festspielhaus-Neubau, trotz politischer Nachteile für sich selbst und seine Partei, durch. Und es ist Clemens Holzmeister zu danken, der seit 1926 architektonisch die Festspiele formte, dass wir heute kein disloziertes Haus am Stadtrand besitzen, sondern einen in der Welt einzigartigen geschlossenen Festspielbezirk.

Möge es uns gelingen, in dem Jahr, wo wir die Mythen zum Thema von Oper, Konzert und Schauspiel gewählt haben, den Mythos Salzburger Festspiele eindrücklich unter Beweis zu stellen.

90 years of the Salzburg Festival and 50 years of the Großes Haus: those are the two anniversaries the Festival celebrates in 2010.

Even before the Festival was founded, there was a demand for a grand festival theater. In Hellbrunn, on the Mönchsberg, next to the Mirabell Palace – there were various locations suggested for this representational building. In the end, however, the first Festival performance venues, Felsenreitschule and Kleines Haus, were carved out of the old city center with great effort. From 1951 onwards, the Festival's success and the many potential ticket buyers who had to be rejected gave new urgency to the demand for a larger auditorium. Ultimately, however, it was Herbert von Karajan who wished to produce Wagner and Verdi operas in Salzburg and needed a large stage to do so. A thorny issue for the politicians. After all, during the 1950s Austria, and especially Salzburg, suffered from a severe shortage of housing. The misery of the barracks was played out against the luxury of the Festival. Fortunately, the Governor at the time, Josef Klaus, recognized the artistic and economic importance of the Festival and pushed the new Festspielhaus building through, despite political disadvantages this brought to him and his party. And it is thanks to Clemens Holzmeister, who shaped the architectural side of the Festival, that we do not have a house on the edge of the city, but a consolidated Festival District that is unique.

In the year when we have chosen „Myths“ as the theme for opera, concert and drama, may we succeed in proving the myth of the Salzburg Festival once again.

Helga Rabl-Stadler



Das Große Festspielhaus wurde vor 50 Jahren eröffnet. Entworfen hat es Clemens Holzmeister.

Foto: Luigi Caputo

## “Music is Anything but an Ivory Tower”

In 2010 we celebrate the 90-year anniversary of the Salzburg Festival. But that is not the only commemoration: 50 years after the opening of the Großes Festspielhaus, Daniel Barenboim conducts an anniversary concert of the Vienna Philharmonic.

Daniel Barenboim was nine years old when he came to Salzburg for the first time. It was his first journey away from Buenos Aires, where he began his career as a concert pianist in 1950 at the age of seven. In Salzburg, he met the leading musicians of the world. „It was a place where one might encounter people who had known Brahms personally,“ Barenboim remembers. In 1952, he played a Bach Concerto as part of the final concert of Igor Markevitch's conducting class. And Barenboim also became the youngest member of Markevitch's master class. During the summer of 1954, he played for an enthusiastic Wilhelm Furtwängler and met Edwin Fischer.

This time in Salzburg influenced him in many ways: Barenboim's consciousness of the history of the Jewish people in Europe was awakened. „At the time I met Furtwängler and Fischer, I first learned what had happened during World War II in Europe,“ said Barenboim on Monday during his keynote address for the Opening of the Salzburg Festival. He was not allowed to accept Furtwängler's invitation to perform with the Berlin Philharmonic in Berlin: his father decided that the time had not yet come for a Jewish

boy to travel to Germany. Furtwängler died in 1954. In 1964, finally, Barenboim played for Furtwängler in Germany after all: on the tenth anniversary of the conductor and composer's death, he interpreted his Piano Concerto in Berlin.

In Salzburg, the political and artistic person Barenboim experienced his time of „awakening“, as he called it in his speech, for „music is anything but an ivory tower“. It is well-known where this consciousness has led him: Barenboim actively promotes peace in the Middle East, he has performed in Palestine despite security concerns, he founded the West-Eastern Divan Orchestra together with Edward Said in 1999 – an ensemble in which Israeli musicians play side by side with colleagues from Arab countries. Barenboim holds an Israeli and a Palestinian passport. He broke a taboo by performing music by Richard Wagner in Israel in 2001.

In his Salzburg speech, Barenboim also advocated abandoning well-trodden paths and breaking up ideological entrenchments. His point of departure regarding the Middle East conflict was a quotation by Richard von Weizsäcker: „It helps peace immeasurably if one does

not wait for the other side to make a move, but moves towards it.“ From this, Barenboim concludes that peace is more than a state of non-aggression: „If Israel honestly wants peace – a real, lasting peace and not just a superficial one which creates a platform for vague negotiations – then, in order to move towards Palestine, it will have to acknowledge all the factions that exist there.“ The truly burning question is not one of one state with two peoples or two separate states. „The really current question is whether both parties are willing to move towards each other.“

As a musician, the Generalmusikdirektor of Berlin's State Opera Unter den Linden will also draw attention in Salzburg these days: he will take the podium for a gala concert with the Vienna Philharmonic entitled „50 Years of the Großes Festspielhaus“, for which he will also play the piano himself. Beethoven's Piano Concerto No. 4 is on the program, along with Bruckner's *Te Deum* and *Notations* by Pierre Boulez, who celebrated his 85<sup>th</sup> birthday this year. The concert will also commemorate another anniversary: it marks Daniel Barenboim's 45<sup>th</sup> stage anniversary in Salzburg.

Rainer Elstner

# 50 Jahre Großes Festspielhaus

Vor 50 Jahren wurde das Große Festspielhaus feierlich eröffnet. Geplant wurde es vom österreichischen Architekten Clemens Holzmeister. Das Ereignis fällt nicht nur mit dem 90-Jahr-Jubiläum der Festspiele zusammen: Dirigent Daniel Barenboim feiert sein 60-jähriges Bühnen- und 45-jähriges Salzburg-Jubiläum. Im Rahmen des Festkonzertes *50 Jahre Großes Festspielhaus* werden die Wiener Philharmoniker mit Musik von Beethoven und Boulez zu hören sein. Das Konzert schließt mit Bruckners *Te Deum*. Dem Anlass entsprechend ist das Solistenquartett hochkarätig besetzt: Dorothea Röschmann, Elina Garanča, Klaus Florian Vogt und René Pape interpretieren das Werk, das himmlische Heerscharen zu mobilisieren scheint.



Dorothea Röschmann  
Foto: Jim Rakete



Elina Garanča  
Foto: Gabo/DG

**50** years ago, the *Großes Festspielhaus* was opened ceremoniously. It was designed by the Austrian architect Clemens Holzmeister. The 90-year anniversary of the Festival is not the only one it coincides with: conductor Daniel Barenboim will celebrate his 60<sup>th</sup> stage anniversary and his 45<sup>th</sup> Salzburg anniversary as well. As part of the gala concert 50 Years of the *Großes Festspielhaus* the Vienna Philharmonic will perform music by Beethoven and Boulez.

The concert ends with Anton Bruckner's *Te Deum*. The quartet of soloists is appropriately brilliant for the occasion: Dorothea Röschmann, Elina Garanča, Klaus Florian Vogt and René Pape will interpret the daring work, which seems to mobilize heavenly hosts.

## heute · today

## Vorschau · Preview

## morgen · tomorrow

Datum Date	Uhrzeit time	Veranstaltung event	Veranstaltungsort venue	Datum Date	Uhrzeit time	Veranstaltung event	Veranstaltungsort venue
Di, 27.7.	10.00 Uhr	<b>Freunde der Salzburger Festspiele</b> Dionysos: Einführungsvortrag von Wolfgang Schaufler	Schüttkasten	Mi, 28.7.	10.00 Uhr	<b>Freunde der Salzburger Festspiele</b> · Ödipus auf Kolonos · Angst Sommernachtstraum · Phädra Thomas Oberender: Das Schauspielprogramm I	Schüttkasten
	11.30 Uhr	<b>Freunde der Salzburger Festspiele</b> · Literatur bei Freunden · Hans Landesmann spricht mit Karl Harb über seine „Erinnerungen“	Schüttkasten		11.30 Uhr	<b>Freunde der Salzburger Festspiele</b> · Festspiel-Dialoge 2010 Barbara Frischmuth: Die Frau im Spiegel der Kunst	Schüttkasten
	15.00 Uhr	<b>Exegese Rihm 1 · „Ausgesprochen“</b> Der Komponist Wolfgang Rihm im Gespräch mit Ulrich Mosch Jürg Stenzl, <i>Gesprächsleitung</i>	Schüttkasten		14.00 Uhr	<b>Freunde der Salzburger Festspiele</b> · Literatur bei Freunden · Alberto Dines: Stefan Zweig im Land der Zukunft: Die Biografie eines Buches	Schüttkasten
	16.45 Uhr	<b>Ö1-Kulturjournal</b> mit Thaddaeus Ropac live aus dem Jeanne-Kahn-Foyer	Große Universitätsaula		16.45 Uhr	<b>Ö1-Kulturjournal</b> mit Helga Rabl-Stadler, Nike Wagner, Markus Hinterhäuser und Klaus Maria Brandauer live aus dem Jeanne-Kahn-Foyer	Große Universitätsaula
	19.30 Uhr	<b>Wolfgang Rihm · Dionysos</b> · Ingo Metzmacher · Pierre Audi Mit Johannes Martin Kränzle, Mojca Erdmann, Elin Rombo, Matthias Klink, Virpi Räsänen, Julia Faylenbogen, Uli Kirsch Deutsches Symphonie-Orchester Berlin Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor	Haus für Mozart		19.30 Uhr	<b>Sophokles · Ödipus auf Kolonos</b> · In einer Übersetzung von Peter Stein · Peter Stein · Mit Klaus Maria Brandauer, Katharina Susewind, Anna Graenzer, Christian Nickel, Jürgen Holtz, Dejan Bućin, Roman Kaminski, Martin Seifert u. a.	Perner-Insel, Hallein
	19.30 Uhr	<b>Sophokles · Ödipus auf Kolonos</b> · In einer Übersetzung von Peter Stein · Peter Stein · Mit Klaus Maria Brandauer, Katharina Susewind, Anna Graenzer, Christian Nickel, Jürgen Holtz, Dejan Bućin, Roman Kaminski, Martin Seifert u. a.	Perner-Insel, Hallein		19.30 Uhr	<b>Stefan Zweig · Angst</b> · In einer Fassung von Koen Tachelet · Jossi Wieler · Mit André Jung, Elsie de Brauw, Katja Bürkle, Stefan Hunstein	Salzburger Landestheater
	20.00 Uhr	<b>Wiener Philharmoniker 1 · Daniel Barenboim ·</b> <b>50 Jahre Großes Festspielhaus</b> Mit Dorothea Röschmann, Elina Garanča, Klaus Florian Vogt, René Pape, Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor Werke von Beethoven, Boulez, Bruckner	Großes Festspielhaus		20.00 Uhr	<b>Camerata Salzburg 1 · Philippe Herreweghe</b> · Mit Ivo Pogorelich Werke von Robert Schumann, Frédéric Chopin	Haus für Mozart
	20.00 Uhr	<b>Siemens Festspielnächte 2010</b> Wolfgang A. Mozart · <i>Così fan tutte</i> · Adam Fischer · 2009	Kapitelplatz		20.30 Uhr	<b>Hugo von Hofmannsthal · Jedermann</b> · Christian Stückl Mit Nicholas Ofczarek, Birgit Minichmayr, Ben Becker, Peter Jordan u. a.	Domplatz (Großes Festspielhaus)
	20.00 Uhr	<b>Young Directors Project · Innenschau</b> · Jakop Ahlbom · Amsterdam, Niederlande · Stockholm, Schweden · Mit Yannick Greweldinger, Judith Hazeleger, Kelly Hirina, Silke Hundertmark, Peter Kádár, Pieter van Loon, Minka Maria Parkkinen, Reinier Schimmel u. a.	republic		22.30 Uhr	<b>Siemens Festspielnächte 2010</b> · <i>Amor vida de mia vida</i> Jesús López Cobos · Plácido Domingo · Ana María Martínez · 2007	Kapitelplatz

### KARTENBÜRO DER SALZBURGER FESTSPIELE

Herbert von Karajan Platz 11 · 5010 Salzburg · täglich 10.00–18.00 Uhr · Telefon +43-662-8045-500 · Telefax +43-662-8045-55

Salzburger Festspiele Shop · Karten/Tickets Hofstallgasse 1 (Eingang/entrance Haus für Mozart) · täglich 9.30–20.00 Uhr

info@salzburgfestival.at · www.salzburgfestival.at

**Impressum** • Medieninhaber: Salzburger Festspielfonds • Direktorium: Helga Rabl-Stadler, Präsidentin, Jürgen Flimm, Intendant und Künstlerischer Leiter, Gerbert Schwaighofer, Kaufmännischer Direktor, Schauspiel: Thomas Oberender, Konzert: Markus Hinterhäuser • Redaktion und Gestaltung: Margarethe Lasinger, Rainer Elstner • Übersetzungen: Alexa Nieschlag • Grafische Gestaltung und Layout: Margarethe Lasinger, Christiane Klammer, Michael Maier • Litho: Media Design: Rizner.at, Salzburg • Druck: Medien-Druck Salzburg GmbH • Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und der Verbreitung sowie der Übersetzung vorbehalten. Kein Teil der Publikation darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Medieninhabers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet oder verbreitet werden • Änderungen vorbehalten • E-Mail: daily@salzburgfestival.at

Diese Publikation wird ermöglicht durch die Unterstützung von:



SIEMENS



und die Freunde der Salzburger Festspiele